



Inge Schöbel, einst vom Erzgebirge weggezogen, als in Piesteritz 1974 die neue Harnstoffanlage aufgebaut wurde. „Eigentlich nur, um in der Nähe der Eltern zu sein“, sagt sie. Aber daraus wurde mehr. Jetzt ist sie nicht nur Sekretär einer APO, in der die Männer bei weitem in der Mehrzahl sind, sondern auch Mitglied der Bezirksleitung Halle der SED. Und zwei- bis dreimal im Jahr ist sie gefordert, sich hinter Rednerpult der Bezirksleitungssitzung zu stellen und darzulegen, welche Erfahrungen und Meinungen die Piesteritzer Genossen haben. Ihre Kinder und ihr Ehemann warten manchmal auf sie. Aber sie bekommt das alles in den Griff, meint man herauszuhören, wenn sie mit Schwung und Temperament von all dem redet, was sie zu leisten hat.

Foto: Werkfoto

ren. Das ist der Standpunkt, den die Genossen in der Berichtswahlversammlung vertreten.

Die Berichtswahlversammlung stellt damit an die staatlichen Leiter die Anforderung, die Werktätigen über konkrete Vorstellungen und Vorhaben der Rationalisierung und Intensivierung in der Abteilung zu informieren. Sie orientiert darauf, entsprechend den Beschlüssen der Partei und der langfristigen Entwicklungskonzeption des Betriebes weitere Werktätige auf den Einsatz moderner Rechentechnik vorzubereiten und zugleich Impulse für das Neuererwesen zu geben.

Die Berichtswahlversammlung beschloß, in allen Kollektiven den Standpunkt verständlich zu machen, daß das, was heute an Effektivität und Produktivität durch Wissenschaft und Technik noch ausreicht, schon morgen ungenügend sein kann, um den Anforderungen des internationalen Marktes zu entsprechen.

Das Mitdenken und Mithandeln jedes einzelnen, ob bei Neuerervorschlägen oder bei langfristigen Intensivierungsvorhaben, ist mehr gefragt denn je.

Die Berichtswahlversammlung legte fest, den Erfahrungen entsprechend, die Arbeit mit Parteiaufträgen fortzuführen und neben der ständigen Rechenschaftslegung der Genossen vor der Mitgliederversammlung einmal im Jahr eine Beratung der APO durchzuführen, in der jeder Genosse über seine Aktivität als Mitglied der Partei berichtet. Die Parteiaufträge enthalten in jedem Fall Anforderungen, die über das normale Arbeitsgebiet des einzelnen hinausgehen.

Gute Ergebnisse im strangbezogenen Wettbewerb und eine Berichtswahlversammlung, zu der die Genossen mit erfüllttem Plan gingen, zeugen von der gewachsenen Fähigkeit unserer Genossen, aktive Überzeugungsarbeit zu leisten und sich im Wettbewerb an die Spitze zu stellen.

Inge Schöbel

APO-Sekretär im VEB Agrochemie Piesteritz

Leserbriefe

zen die Parteiwahlen, sich an höheren Zielen zu orientieren. Sie gehen davon aus, daß die Aktivitäten der Werktätigen durch vorbildliche Leistungen der Mitglieder der Partei wesentlich beeinflußt werden und sich daraus für sie die Verpflichtung ergibt, an der Spitze des Kampfes um die kontinuierliche Erfüllung des Planes und der zusätzlichen Verpflichtungen zu stehen.

Dietmar Jenke

ParteiSekretär im VEB
Fahrzeugzubehörwerke Ronneburg

Gute Bilanz zu den Parteiwahlen 1988

Die Arbeitskollektive unseres Kombinates, des VEB Baustoffkombinat Neubrandenburg, Sitz Malchin, haben schon mehr als 30 Jahre ihre Planaufgaben zuverlässig erfüllt und gezielt überboten. Die Kommunisten unserer Grundorganisation kämpfen erfolgreich in ihren Partei- und Arbeitskollektiven darum, daß unser Betrieb stets den ständig wachsenden Anforderungen bei der Erfüllung der Parteibeschlüsse gerecht werden kann.

Als stimulierend erweist sich dabei beispielsweise, daß neben der täglichen Planerfüllung umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen eingeleitet und ein Teil davon bereits realisiert werden konnten. Hervorzuheben ist, daß die Eigeninitiative unserer Werktätigen einen beachtlichen Anteil daran hat. Das politische Wirken der Genossen hat in den Kollektiven die Meinung gefestigt, daß ein guter Arbeitsplatz